

Vorwort des Gemeinderates

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Wetzikon auseinandergesetzt und das Thema Alter als Legitimationsschwerpunkt für die Amtsperiode 2010 bis 2014 definiert. Ziel des Gemeinderates ist es, eine aktive Alterspolitik zu gestalten.

Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat einerseits das neue Ressort «Alter und Spitex» ins Leben gerufen und andererseits die Erarbeitung eines Alterskonzepts in Auftrag gegeben, das die Querschnittsfunktion der Alterspolitik betont: Das Alter geht uns früher oder später alle an, als alte Menschen oder als Angehörige. Mindestens ebenso wichtig wie die rein altersspezifischen Massnahmen sind generelle Entwicklungen in der Gesundheitspolitik, im Bauwesen (Wohnungs- und Strassenbau), im Verkehr, in Bezug auf die Sicherheit und die Finanzen.

Das Alterskonzept der Stadt Wetzikon 2011 mit der Perspektive 2020 betont deshalb den Gesamtzusammenhang und die Notwendigkeit der verbindlichen Zusammenarbeit über die Grenzen der Institutionen, Organisationen, Generationen und ggf. auch der Stadt hinaus.

Ich habe viel guten Willen der am Alterskonzept Beteiligten gespürt, und ich bin überzeugt davon, dass wir vom Gemeinderat aus eine Grundlage dafür geschaffen haben, dass sich alle Generationen in unserer Stadt wohlfühlen und dass auch das Alter in Wetzikon lebenswert bleibt.

Alfred Iten, Ressorts Soziales, Alter und Spitex



Einleitung

Alterspolitik betrifft uns alle. Deshalb geht das Alterskonzept von der Würde jedes Menschen aus, unabhängig von seinem Alter, seiner Herkunft, seinen Möglichkeiten, Einschränkungen und von seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Es verlangt eine ganzheitliche Betrachtungsweise und entwickelt Vorstellungen

- zur Stärkung der Selbständigkeit der Menschen in ihrem Alltag (Hilfe zur Selbsthilfe),
- zur Förderung der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben,
- zur Bereitstellung von Angeboten, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können,
- zum Ausbau der gegenseitigen Hilfe und Solidarität innerhalb der Generationen und zwischen diesen.

Leitfragen und Antworten

- Wie wollen Menschen im Jahr 2020 in Wetzikon ihr Alter verbringen?
- Was kann/muss die Stadt (Politik, Verwaltung, Einwohnerinnen und Einwohner, Wirtschaft) tun, damit die alten Menschen im Jahr 2020 in Wetzikon möglichst selbstbestimmt leben können?

Das Alterskonzept versucht, Antworten auf solche Fragen zu geben. Es kann nicht alle Themen behandeln und konzentriert sich deshalb auf neun Aufgabenbereiche, in denen Leitsätze und Ziele formuliert werden.

Die Leitsätze und Ziele des Alterskonzepts sind die Grundlage für die mittel- und längerfristige Strategie des Gemeinderats zur Alterspolitik der Stadt Wetzikon. Diese wirkt in die meisten Bereiche des öffentlichen Lebens (Verwaltung, Institutionen, Organisationen), denn überall werden Entscheide gefällt, die (auch) für ältere Menschen von Bedeutung sind.

Mitglieder der Projektgruppe «Alterskonzept 2011»

Alfred Iten

Gemeinderat, Leiter Abteilung Soziales, Alter und Spitex

Susanne Berchtold

Betriebsleiterin Spitex-Verein Wetzikon Seegräben

Urs Brunschwiler

Zentrumsleiter Wohnheim Am Wildbach

Heinz Burgstaller

Leiter Dienstleistungszentrum Oberland, Pro Senectute Kanton Zürich

Roger Büsser

IMPULS Wetzikon – Wohnen mit Service

Stephan Pfister

Sozialdienst, Katholisches Pfarramt Wetzikon

Michael Schmieder

Leiter Sonnweid AG

Peter Zuber

Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon

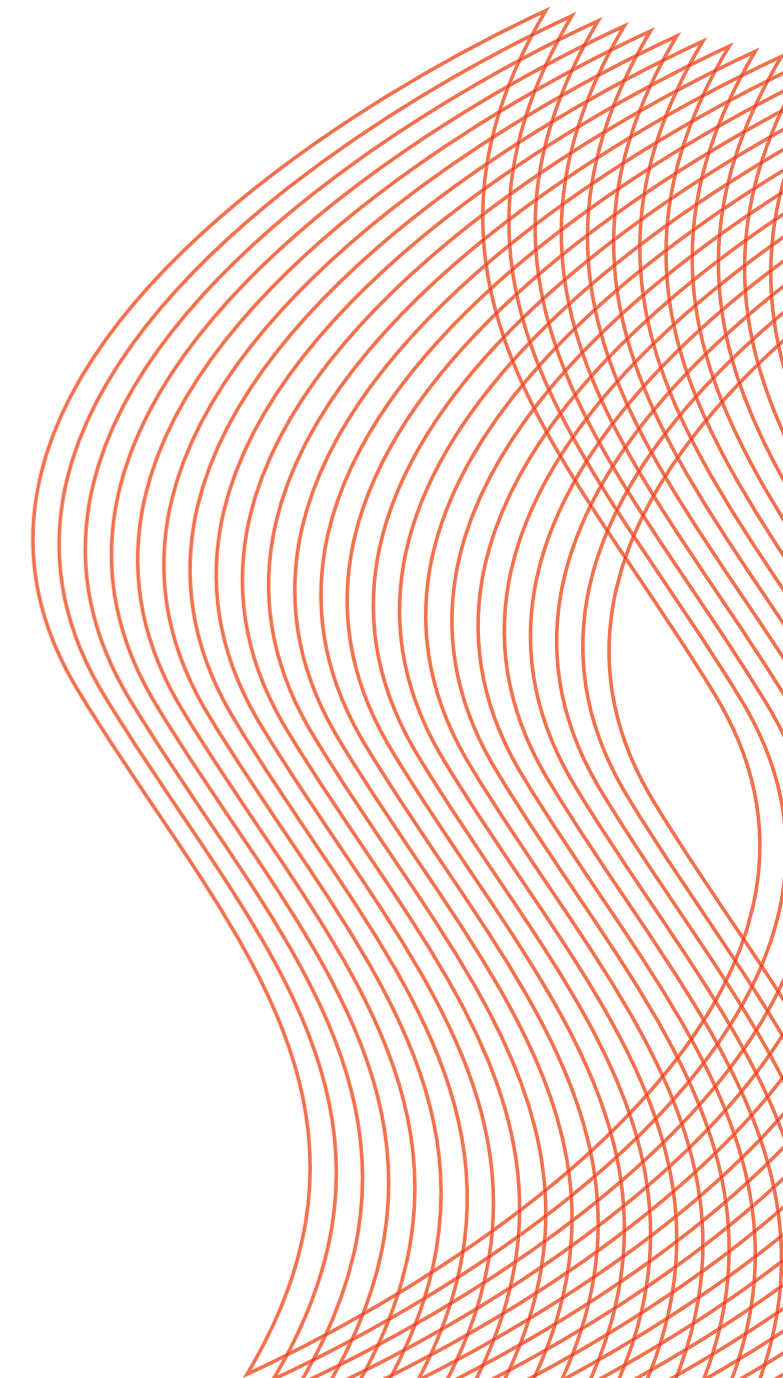
Günther Latzel

BRAINS – Berater im Sozial- und Gesundheitswesen, Zürich

Damit ist das Alterskonzept auch eine Vorstufe für ein «Generationenkonzept der Stadt Wetzikon».

Alt werden in Wetzikon

Alterskonzept 2011



1 Alterspolitik als Querschnittsaufgabe

Leitsatz:

Alterspolitik reicht in alle Lebens-/Politik-Bereiche.

Ziele:

Die Alterspolitik der Stadt Wetzikon wird als Querschnittspolitik anerkannt.

Die Verfahren und Beschlüsse der Stadt Wetzikon sind altersgerecht.

Grundsätzlich sind alle Anlässe, Einrichtungen, Bauten, Organisationen der Stadt Wetzikon auch für alte Menschen zugänglich.

2 Wohnen im Alter

Leitsatz:

Die Stadt Wetzikon setzt sich dafür ein, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner im Alter Wahlmöglichkeiten in Bezug auf ihre Wohnform haben und auch den Wunsch, so lange wie möglich im eigenen Privathaushalt zu leben, verwirklichen können.

Ziele:

Das Wohnangebot in der Stadt Wetzikon ist so vielfältig, dass Einwohnerinnen und Einwohner aller sozialen Schichten echte Wahlmöglichkeiten haben. Hindernisfreies Bauen wird zu einer Qualitätsanforderung.

Wetzikerinnen und Wetziker können den Wunsch verwirklichen, im Alter bis zum Tode im eigenen Privathaushalt zu leben.

Wetzikerinnen und Wetziker können in Wetzikon oder in der Region bleiben, wenn sie stationäre Langzeitbegleitung, Betreuung oder Pflege benötigen.

3 Betreuungs- und Pflegekette

Leitsatz:

Die öffentlichen und privaten Anbieter bilden eine Betreuungs- und Pflegekette, welche dank verbindlicher Zusammenarbeit und einem differenzierten Angebot optimal auf die Bedürfnisse der alten Menschen reagieren kann.

Ziele:

Der alte Mensch wird in der Alterspolitik der Stadt Wetzikon ganzheitlich wahrgenommen, als Individuum mit körperlichen, geistigen, sozialen und materiellen Möglichkeiten, Einschränkungen und Bedürfnissen.

Das Angebot an Leistungen entspricht dem Bedarf der alten Menschen und bietet Wahlmöglichkeiten. Der Zugang zu diesem Angebot ist niederschwellig. Soweit sie dies wünschen, können die alten Menschen die Dienste der «Betreuungs- und Pflegekette» in Anspruch nehmen und alle Leistungen «aus einer Hand» beziehen.

In der Betreuungs- und Pflegekette arbeiten öffentliche und private Anbieter zusammen, um eine optimale Versorgung (Angebotspalette, Qualität, Preis) der alten Menschen in der Stadt Wetzikon zu sichern.

4 Mobilität und Sicherheit

Leitsatz:

Die Stadt Wetzikon ist fussgängerfreundlich. Die persönliche Sicherheit der Wetzikerinnen und Wetziker hat einen hohen Stellenwert.

Ziele:

Die Zugänglichkeit (Wegnetzdichte), der Komfort und die Sicherheit der Fusswege sind in Wetzikon zu verbessern.

Die Wetzikerinnen und Wetziker jeden Alters fühlen sich in der Stadt sicher.

5 Regionalisierung

Leitsatz:

Die Angebote für alte Menschen sind je auf der Ebene organisiert, auf der sie den Bedarf am besten abdecken können: Familie, Nachbarschaft, Quartier, Stadt Wetzikon, Region.

Ziele:

Alle Aufgaben werden auf der sachgerechten Ebene (privat, kommunal, überkommunal, regional) gelöst.

6 Widum als Chance für die Generationenpolitik

Leitsatz:

Im neuen Quartier Widum ergreift die Stadt Wetzikon im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Chance, ein Modell für eine zukunftsweisende Generationenpolitik zu verwirklichen.

Ziele:

Das Widum wird zu einem Quartier für das Zusammenleben der Generationen (Wohnen, Einkaufen, Dienstleistungen, Begegnung, gegenseitige Akzeptanz und Unterstützung).

7 Aus- und Weiterbildung von Betreuungs- und Pflegepersonal

Leitsatz:

Die Stadt Wetzikon unterstützt die Ausbildung von Betreuungs-/ Pflegepersonal in den Institutionen und Organisationen. Die Stadt Wetzikon begrüsst die Bestrebungen zur Vernetzung von Aus- und Weiterbildungsstätten zu einem Kompetenzzentrum.

Ziele:

Die Stadt Wetzikon wird zum Magnet für Fachkräfte der verschiedenen Niveaus in der Begleitung, Be-

treuung und Pflege und vermeidet so einen Pflege- / Betreuungsnotstand.

Die Stadt Wetzikon wird zur (mindestens regionalen) Anlaufstelle für Nachwuchskräfte in der Pflege und Betreuung.

Die Kompetenz pensionierter Mitarbeiterinnen kann über das Pensionierungsalter hinaus genutzt werden.

8 Förderung der Freiwilligenarbeit

Leitsatz:

Freiwilligenarbeit ist ein unerlässlicher Teil der Begleitung, Betreuung und Pflege alter Menschen. Sie wird als wichtiges zivilgesellschaftliches Engagement anerkannt und erhöht die Lebensqualität sowohl der alten Menschen wie auch der Freiwilligen.

Ziele:

Freiwilligenarbeit ergänzt die Arbeit von Organisationen/Institutionen, soll/kann sie aber nicht ersetzen. Freiwilligenarbeit wird öffentlich anerkannt und verleiht dadurch Sozialprestige.

9 Nutzung des technischen Fortschritts

Leitsatz:

Der technische Fortschritt wird zur Erhaltung und Verbesserung der Selbständigkeit und der Lebensqualität der alten Menschen eingesetzt und gefördert. Er unterstützt die Umsetzung des Grundsatzes ambulant vor stationär in der Begleitung, Betreuung und Pflege.

Ziele:

Die Institutionen im Altersbereich nutzen den technischen Fortschritt, um ihre Dienstleistungen möglichst effizient und effektiv zu erbringen.

Die alten Menschen können den technischen Fortschritt nutzen. Er fördert ihre Kommunikation und ihre Sicherheit, dient der Prävention und hilft der Entlastung von Angehörigen.